

EMN-Studie: Resettlement und das Humanitäre Aufnahmeprogramm in Österreich (2016)

Katerina Kratzmann

Themenbereiche: Die vorliegende Studie befasst sich mit dem Humanitären Aufnahmeprogramm in Österreich, welches seit 2013 implementiert wird und sich an insgesamt 1.900 besonders schutzbedürftige syrische Flüchtlinge richtet. Das Programm ist in drei Teile gegliedert und basiert auf einem zweifachen Ansatz. Die Studie beleuchtet insbesondere die ersten beiden Teile des Humanitären Aufnahmeprogrammes (HAP I und HAP II) im Kontext globaler, europäischer und österreichischer Entwicklungen. Neben einer Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen werden auch die wesentlichen Akteure aufgezeigt. Darüber hinaus beschreibt die Studie den Prozess und die Finanzierung der beiden Programmteile und präsentiert abschließend neben Statistiken auch Erfahrungen mit der Implementierung des Programms.

Kurzzusammenfassung: Die vorliegende Studie zeigt, dass das Humanitäre Aufnahmeprogramm in einen ersten Teil (HAP I, 500 Personen), einen zweiten Teil (HAP II, 1.000 Personen) und einen dritten Teil (HAP III; 400 Personen) gegliedert ist und einen zweifachen Ansatz verfolgt: einerseits wird in Österreich lebenden Personen die Möglichkeit geboten, besonders schutzbedürftige Familienangehörige nachzuholen und zum anderen werden Personen berücksichtigt, die von UNHCR vorgeschlagen werden.

Weiters bietet die Studie einen Überblick über verschiedenen Akteure, die in die Abwicklung von HAP I und II involviert waren. Während die finale Entscheidung über die Aufnahme vom Bundesministerium für Inneres getroffen wurde, waren unterschiedlichste Akteure wie beispielsweise das Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), die Internationale Organisation für Migration (IOM), der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) oder die ARGE Resettlement in die vier Phasen der 1) Identifizierung und Auswahl, 2) Vor-Abreise und Abreise, 3) Ankunft und 4) Integration involviert. Die Koordinierung und Partnerschaft aller beteiligten Akteure des HAP stellte sich dabei als entscheidend heraus. So war die Einrichtung von Focal Points in jeder beteiligten Institution besonders hilfreich bei der Koordinierung.

Das Programm war das erste seiner Art in Österreich und eine Weiterentwicklung des Programms mit fortschreitender Zeit und Erfahrung der ausführenden Akteure wird sichtbar. So wurden im HAP II beispielsweise kulturelle Orientierungstrainings durchgeführt, um den festgestellten Informationsbedarf zu decken. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Situation in den Transitländern über den Zeitraum der Durchführung des HAP verschlechtert hat, was zu einer Dringlichkeit hinsichtlich der Teilnahme am Programm bzw. der Abreise führte. Als hilfreich für einen reibungslosen Ablauf haben sich hierbei die nationalen Vertretungsbehörden vor Ort erwiesen, die mit den jeweiligen Regierungsbehörden in Kontakt treten konnten.

Die vollständig Studie kann auf www.emn.at heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

EMN-Study: Resettlement and the Humanitarian Admission Programme in Austria (2016)

Katerina Kratzmann

Thematic focus: The present study addresses the Humanitarian Admission Programme in Austria, which has been implemented by Austria since 2013 and is available to a total of 1,900 especially vulnerable Syrian refugees. The programme is structured in three parts and is based on a two-fold approach. The study provides an overview of the first and second part of the Humanitarian Admission Programme (HAP I and HAP II), which are examined in the context of developments at the global, European and Austrian level. After a presentation of the legal framework, the main actors are introduced. The study also describes the process and funding of both parts of the programme and presents statistics as well as experiences in implementing the programme.

Main findings: The present study shows that the programme is structured in a first part (HAP I; 500 people), a second part (HAP II; 1,000 people) and a third part (HAP III; 400 people) and follows a two-fold approach: first, people living in Austria are given the opportunity to bring their especially vulnerable family members to Austria and, second, individuals proposed by UNHCR are included in the programme.

Further, the study provides an overview on various actors who were involved in the implementation of the HAP I and II. While the final reception decision was made by the Austrian Federal Ministry of the Interior, other actors, e.g. the United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR), the International Organization for Migration (IOM), the Austrian Integration Fund and the ARGE Resettlement, were involved in the four phases of the programme: 1) identification and selection, 2) pre-departure and departure, 3) post-arrival, and 4) integration. The coordination and partnership of all actors involved in the HAP was revealed to be of significant importance. For example, the establishment of focal points within each of the involved institutions facilitated overall collaboration.

The programme that was the first of its kind in Austria continued to develop as time progressed and the participating actors gathered experience. For example, cultural orientation trainings were conducted during HAP II to meet beneficiaries' needs for information. Because the situation in the transit countries worsened while the HAP was being implemented, participation in the programme and subsequent departure became urgent. Austrian diplomatic representation offices proved helpful in this respect, as they were able to contact the relevant government authorities.

A complete version of this EMN-Study is available for download and can be ordered as hard copy at www.emn.at/en